

# Pfingstpredigt von Pfarrer Norbert

gehalten am Pfingstsonntag 2020

## Einleitung

Wissen Sie, was „geflügelte Worte“ sind? Ich erkläre mir diese so: das sind Worte oder Redewendungen, die einem „zufliegen“. Daher können weder Quelle noch Autor angegeben werden. Aber weil sie so treffsicher sind, können sie verwendet und zur Weiterverwendung empfohlen werden.

### I.

Mir ist ein solches Wort zugeflogen: „Das Klavier Kirche“ ist verstimmt. Das Putzen der Tasten reicht nicht:

„Klavier“ scheint mir ein treffendes Bild für Kirche zu sein: es bildet die Diversität dieser 2000-jährigen Institution gut ab. Viele Tasten, viele Saiten, viele Arten wie Modelle; heikel in Pflege und Benützung.

### II.

Aber, warum ist die Kirche, verglichen mit einem Klavier, „verstimmt“? Mir will scheinen: des Alters wegen!

Zuerst, so sagt der Blick des Fachmannes, hat sich Staub und Schimmel angesetzt: die Tendenzen der Bewahrung waren deutlicher vorhanden als jene der Erneuerung. Konservative Kräfte waren stärker als jene der progressiven Innovation. Beharrung erschien tugendhafter. Es ist wie bei einem Haus: Türen und Fenster blieben jahrhundertlang verschlossen. Dennoch drang Staub ein. Dieser setzte sich – ohne kräftiges Entstauben – und hat den Rahmen verzogen und die Saiten des Klaviers entspannt.

### III.

Aber, warum ist die Kirche, verglichen mit einem Klavier, „verstimmt“? Mir will scheinen: der Hierarchie wegen!

Fachleute im Kircheninneren behaupten: Hierarchie ist der böseste, der schlechteste Begriff, der je für die Kirche und in der Glaubens- und Liebesgemeinschaft Kirche erfunden worden ist. Denn *ἱεραρχία* (hierarchia), heißt übersetzt: „Heilige Herrschaft“, zusammengesetzt aus *ἱερός* (hieros, „heilig“) und *ἀρχή* (archē, „Herrschaft“). Was hat Jesu Geschwister-Gemeinde mit Herrschaft zu tun? „Einer ist unser Herr, ihr aber seid einander dienende Geschwister. Das ist der biblische Ursprung.“

In den Urgemeinden haben sich nur bescheidene, charismatisch erfüllte Dienste, aber keine Ämter, entwickelt. Danach folgten imperiale und feudale Ausprägungen und Überlagerungen – bis auf den heutigen Tag. Kleriker, Benennungen, Titel und Auszeichnungen sind heutige im Vatikan und weltweit geliebte und gepflegte Reste – zum Missvergnügen vieler. Durch Jahrhunderte hat gegolten: nichts darf sich ändern. „Wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen“. Generation auf Generation hatten dieselbe Spurbreite, marschierten im Gleichschritt, blickten in dieselbe Richtung. Deshalb riss so manche Saite: die Ostkirchen entfernten sich; die Reformation hat gleichsam eine Oktav gebrochen; andere Deformationen fanden statt.

#### IV.

Aber, warum ist die Kirche, verglichen mit einem Klavier, verstimmt? Mir will scheinen: der Orthodoxie und Orthopraxie wegen!

Kaum jemand war vorhanden, der die Schäden beobachtet oder gar eine Gesamtanierung vorgenommen hätte. Obwohl begnadete, also charismatische Frauen und Männer wie die Heilige Katharina von Siena, Franz von Assisi, Alfons Maria von Liguori, - der hervorragendste und mildeste unter den Moraltheologen, - Franz von Sales, in welchem der düsteren puritanischen Strenge des Genfer Reformators ein Bezwingen von zartfühlender Menschlichkeit erwuchs, Papst Johannes XXIII., und Mutter Theresa wirksam aufgetreten sind, - sie haben aber nur „die Tasten geputzt“.

#### Schluss

Gottes pfingstlichen Geist der Erneuerung als Komponist braucht es! Denn die Melodie Gottes mit seiner Schöpfung wird stets neu komponiert! Die Partitur liegt auf. Der Dirigent, die Dirigentin fehlen; in Ausbildung mag sie, mag er schon sein.

Gottes hl. Geist möge diese besagte Person erwecken und tauglich machen für sein Instrument Kirche. Wie schaut wohl das Instrument für der an den biblischen Ursprüngen orientieren Jesus-Bewegung für heute und morgen aus?

Ich schlage vor: ORGEL mit vielen unterschiedlich klingenden Pfeifen, mit individuell tönenden Registern, mit Manualen und Pedalen, die zwar einzeln gestimmt sind, aber meisterhaft zusammenklingen!

Werden wir dafür ein überzeugendes Orchester!